

EVOC – Ein Projekt zur Entwicklung landesübergreifender Bildungsstandards im Bereich Kinderpflege

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Schulausschusses

vom 12.12.2008

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Der Sachverhalt wird gesondert dargestellt.

II. Beilagen

-

III. Beschlussvorschlag

kein Beschlussvorschlag, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Herrn 3.BM

Nürnberg, den

Bürgermeister
Geschäftsbereich Schulen

Sachverhalt:

EVOC – Ein Projekt zur Entwicklung landesübergreifender Bildungsstandards im Bereich Kinderpflege

Berufsbildung im europäischen Anpassungsprozess

Die berufliche Bildung befindet sich derzeit mitten in einem europäischen Anpassungs- und Standardisierungsprozess. Die Bildungsminister der EU, der EEA- und EFTA-Staaten sowie die europäischen Sozialpartner verfolgen das Ziel, die europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zu stärken. Dazu definierten sie bereits mit der am 30.11.2002 verabschiedeten Kopenhagener Erklärung konkrete Themenfelder und Umsetzungsschritte.

Die Schaffung eines einheitlichen Qualifikationsrahmens für die berufliche Bildung in Europa ist eines der vordringlichen Ziele im Rahmen des sog. Kopenhagen-Prozesses, auf den sich die europäischen Mitgliedsstaaten im Hinblick auf ihre Berufsbildungspolitiken festgelegt haben. Denn die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen wird als eine der Grundvoraussetzungen zur Schaffung eines europäischen Arbeitsmarktes gesehen.

Die Einrichtung eines generellen Rahmens zur Anerkennung von Qualifikationen ist in der Regel mit der Idee verbunden, auch den Transfer von einzelnen Modulen und so genannten Credits zwischen verschiedenen Bildungssystemen oder -institutionen möglich zu machen, also eine gegenseitige Anerkennung zu gewährleisten. Was für den Hochschulbereich mit dem Bologna-Prozess und dem European Credit Transfer System (ECTS) eingeführt ist, soll nun auch für die berufliche Bildung realisiert werden. Das ist spektakulär, da durch ein solches System Standards gesetzt werden würden, die in der bisherigen Geschichte der europäischen Berufsbildungspolitik kein Äquivalent finden. Weitere Zielsetzungen der Kopenhagener Erklärung beziehen sich auf die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung, die Förderung von sektoralen Initiativen und die Entwicklung von gemeinsamen Mechanismen zur Anerkennung non-formalen Lernens.

In diesem Umfeld von auf europäischer Ebene klar formulierten Bildungszielen, aber noch ausstehender Klärung der Realisierung im Detail, arbeitet die Berufliche Schule 7 in einem internationalen Team an dem Projekt EVOC mit. Für den Ausbildungsberuf Kinderpfleger/in soll die europäische Zielvorgabe umgesetzt werden, nämlich ein Modus für eine gegenseitige Anerkennung der Ausbildungsinhalte gefunden werden.

Damit leistet B7 bildungspolitische Pionierarbeit. Aus der Konfrontation und konstruktiven Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen "Glaubensgrundsätzen" zur Berufsausbildung in den einzelnen Ländern entstehen aber gleichzeitig große Chancen.

EVOC - Ecvet unit for vocational studies in child care 2007 – 2009

Unter dem Titel EVOC, also eine creditpoint-basierende (ECVET) Ausbildungseinheit für die Ausbildung von Kinderpflegerinnen, arbeiten seit 2007 Teams aus drei Ländern mit der Beruflichen Schule 7 der Stadt Nürnberg zusammen:

- Lehrkräfte des beruflichen Schulzentrums OMNIA, in der Nähe von Helsinki,
- Lehrkräfte der Kinderpflegeschule Göteborg,
- Lehrkräfte der Berufsfachschule für Kinderpflege der Stadt München,
- Lehrkräfte der Fachakademie für Sozialpädagogik der Stadt München und das
- Europa-Büro der Stadt München.

Ziel des Pilotprojektes ist es, ein gemeinsames Ausbildungsmodul in der beruflichen Erstausbildung zur Kinderpflegerin zu erarbeiten, welches in allen Partnerländern



anerkannt wird und von Schülern im Rahmen eines Auslandspraktikums getestet wird. Die aufnehmenden Partner werden die Lernergebnisse der Gast-SchülerInnen bewerten. Die sendenden Partner müssen die credits akzeptieren, die die aufnehmenden Partner geben.

Flankiert wird das Projekt durch eine Lehrermobilitätsmaßnahme unter Leitung des Europa-Büros der Stadt München.

Motivation zur Teilnahme für die B7 war:

- In der europäischen Bildungsarbeit Erfahrungen zu sammeln;
- Lehrkräften Einblicke in die vorschulische und berufliche Bildung Schwedens und Finnlands zu ermöglichen;
- Angehenden Kinderpflegerinnen ein Auslandspraktikum zu ermöglichen;
- Aktiv an der Einordnung der Berufsfachschulen und der Fachakademien im europäischen Qualifikationsrahmen mit zu arbeiten.

Folgende Herausforderungen sind aufgetreten und bestehen zur Zeit noch:

- Unterschiedliche Vorstellungen von Schule, Lernzielen und Leistungsnachweisen. So gibt es in den nordischen Ländern keine Schulaufgaben oder gar Stegreifaufgaben, sondern kompetenzorientierte Abschlusstests in Praxiseinrichtungen oder in simulierten Praxissituationen;
- Sprachprobleme: Englisch ist die gemeinsame Sprache, in der die Ausbildungseinheit verfasst wird. Alle internationalen Treffen der beteiligten Partnerländer finden auf Englisch statt. Dies setzt eine hohe Sprachkompetenz aller Beteiligten voraus.
- Unterschiedliche Ferienregelung: Die gemeinsamen Zeitfenster, in denen ein konzeptionelles Arbeiten und eine Abstimmung möglich ist, sind sehr eng: Unterschiedliche Ferienzeiten und „Stressphasen“ wie Schulanfang und Abschlussprüfungszeiten lassen nur geringe zeitliche Spielräume.
- Implementierung von ECVET in das nationale/ bayerische Bildungssystem.
- Internationale Diskussion zwischen den EVOC- Partnerländern darüber, ob ECVET credits in ECT's credits transferiert werden können oder sollten.

Erfolge:

- Das Nürnberger Ausbildungsniveau, basierend auf bayerischen Lehrplänen, wird international anerkannt;
- Ein gemeinsam anerkanntes Ausbildungsmodul wird zur Zeit erarbeitet;
- Bereits acht Lehrkräfte konnten sich eine Woche lang über die finnische Vorschulerziehung und das System der beruflichen Bildung in Helsinki informieren;
- Im Frühjahr 2009 werden entsprechende schwedische Einrichtungen besucht;
- Vier Nürnberger Kinderpflege-Schüler werden im März 2009 ein vierwöchiges Praktikum in Finnland ableisten.

Für das Projekt stehen Leonardo-Mittel der Europäischen Union in Höhe von 154.038,00 € zur Verfügung, wobei 25% der Mittel von den Partnern beigetragen werden müssen. Das Amt für Berufliche Schulen finanziert dazu drei Verfügungsstunden im Schuljahr 2009/10.

Außerdem beteiligt sich die B7 an dem Mobilitätsprojekt EMA (= Von der **E**rstausbildung bis zum **M**anagement: **A**analysen im Berufsbereich Ernährung und Versorgung), welches Studierenden der Fachakademie für Hauswirtschaft ermöglicht im Rahmen des Berufspraktikums, 4 Wochen Auslandserfahrung in Finnland und in Südtirol zu sammeln. 2008 nahmen 17 Studierende teil. Im Gegenzug organisierte die B7 Praktikumsaufenthalte für angehende finnische Köche.